

Liebe DIAKONIA Freunde,

in meinem Teil der Welt, der bislang gekennzeichnet ist von einer langen Friedensperiode und Existenzsicherung für (fast) alle, kriselt es: ein immer größer werdender Strom von Flüchtlingen, zunehmende Gewalt im Namen von Religion, steigende Wirtschafts- und Währungsturbulenzen. Mir ist in dieser Zeit ein Gebet wieder wichtig geworden, dass 1959 in Coventry/England formuliert wurde und das seltsam aktuell ist und dass ich Ihnen und Euch allen für den DIAKONIA Gebetstag am 26. März ans Herz legen möchte:

Wir haben alle gesündigt und mangeln des Ruhmes, den wir bei Gott haben sollten, darum lasst uns beten:

Vater, vergib!

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk:

Vater, vergib!

Das habsüchtige Streben der Menschen und Völker, zu besitzen, was nicht ihr Eigentum ist:

Vater, vergib!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet:

Vater, vergib!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und das Glück der anderen:

Vater, vergib!

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Flüchtlinge und Heimatlosen:

Vater, vergib!

Den Rausch, der Leib und Leben zugrunde richtet:

Vater, vergib!

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf dich:

Vater, vergib!

Lehre uns, o Herr, zu vergeben und uns vergeben zu lassen, dass wir miteinander und mit dir in Frieden leben. Darum bitten wir dich um Christi willen.

Mit Trauer und Entsetzen haben wir vom Absturz der Germanwings Maschine über Südfrankreich gehört. Wir trauern mit den Angehörigen der 150 Menschen, die dabei ums Leben gekommen sind. Unter den Passagieren waren auch zwei Babys, sowie 16 Schüler, die zusammen mit ihren beiden Lehrerinnen auf dem Rückweg von einem Schüleraustausch waren. Herr erbarme Dich! Amen.

Diakonisse Ulrike Kellner, Editor DIAKONIA-Nachrichten

Dear Friends in DIAKONIA,

For many years, most of us in my part of the world have experienced both peace and economic security. However now we find ourselves facing challenges to our way of life: challenges brought on by significant numbers of refugees; by increased violence in the name of religion; and by a weakening economy. I recently rediscovered a prayer from Coventry Cathedral in England. Even though it was written in 1959, I find that this prayer speaks to the challenges of our current situation. I invite you to join with DIAKONIA on March 26 and pray together this prayer:

All have sinned and fallen short of the glory of God.

The hatred which divides nation from nation, race from race, class from class,
Father Forgive.

The covetous desires of people and nations to possess what is not their own,
Father Forgive.

The greed which exploits the work of human hands and lays waste the earth,
Father Forgive.

Our envy of the welfare and happiness of others,
Father Forgive.

Our indifference to the plight of the imprisoned, the homeless, the refugee,
Father Forgive.

The lust which dishonours the bodies of men, women and children,

Father Forgive.

The pride which leads us to trust in ourselves and not in God,

Father Forgive.

Be kind to one another, tender-hearted, forgiving one another, as God in Christ forgave you.

In the name of Christ, our Lord.

With shock and sadness we have learned about the Germanwings plane crash in Southern France. We pray for those who mourn the 150 people who lost their lives, among them two babies and 16 pupils who, together with two teachers, were on their way back home from a student exchange in Spain. Lord, have mercy! Amen.

Deaconess Ulrike Kellner, German Newsletter Editor